Mitteilung des Senats

vom 7. September 1906.

Überlassung der Bürgerweidekämpe an den Bürgerparkverein.

Der Vorstand des Bürgerparkvereins hat unter dem 17. Juli d. J. an den Senat das als Anlage beigefügte Gesuch gerichtet, in dem derselbe darum nachsucht, daß dem Bürgerparkverein die nördlich vom Bürgerpark belegenen, auf der mit eingereichten Karte rot umränderten zirka 265 Morgen großen Bürgerweidekämpe zur Anlage eines Stadtwaldes unter den mit dem Bürgerparkverein für den Bürgerpark festgelegten Bedingungen tunlichst bereits im Herbst d. J. überlassen werden. In dem Gesuch ist mitgeteilt, daß ein Freund des Vereins sich erboten habe, die Kosten der Anlage des Stadtwaldes sowie die des Baues der Aufseherwohnung zu übernehmen und dafür einen Betrag von mindestens 100 000 ℳ auszuzahlen. Die Polizeidirektion hat dem Senat berichtet, es sei erforderlich, die Zuwege zum projektierten Stadtwald demnächst an zwei Stellen zu erweitern, diese Erweiterung sowie die Verbreiterung der Fußwege der verlängerten Parkallee und der Torfkanalallee kämen indessen erst in Frage, wenn der Stadtwald dem Verkehr übergeben würde. In verkehrspolizeilicher Hinsicht sei zu bemerken, daß der Verkehr von Lastfuhrwerken und Kraftfahrzeugen im Stadtwalde zu verbieten sein würde und im sicherheitspolizeilichen Interesse würde sich später die Anstellung von zwei neuen Parkwächtern empfehlen, die in dem zu errichtenden Aufseherhaus Unterkunft finden müßten.

Hinsichtlich der finanziellen Rücksichten hat die Deputation zur Verwaltung der öffentlichen Grundstücke dem Senat berichtet, daß sie Senat und Bürgerschaft die Beschlußfassung anheimstellen wolle. Nach dem Bericht des Inspektors der Staatsländereien unterstehen von der 265 Morgen großen Bürgerweide zirka 202 Morgen der Deputation zur Verwaltung der öffentlichen Grundstücke, während zirka 63 Morgen der Deputation für die Straßenreinigung als spätere Lagerplätze überwiesen sind. Die der Deputation zur Verwaltung der öffentlichen Grundstücke unterstellten 202 Morgen bringen eine jährliche Pacht von 6600 ℳ und die der Straßenreinigung zugewiesenen, solange sie nicht als Lagerplätze benutzt werden, eine Pacht von 1870 ℳ, mithin bringen die Bürgerweidekämpe pro Jahr insgesamt eine Pacht von 8470 ℳ. Den landwirtschaftlichen Wert der Bürgerweide schätzt der Inspektor der Staatsländereien auf etwa 300 000 ℳ. Die Deputation für die Straßenreinigung endlich hat dem Senat berichtet, daß sie auf die spätere Ausnutzung der ihr überwiesenen 63 Morgen Verzicht leiste, unter der Voraussetzung, daß ihr auf Erfordern später von Senat und Bürgerschaft ein anderer genügender Ablagerungsplatz überwiesen werde.

Der Senat glaubt, daß trotz des immerhin nicht unerheblichen Ausfalls an Pacht in Hinblick auf den unbestreitbaren Vorteil, der der gesamten bremischen Bevölkerung durch Anlage eines Stadtwaldes erwachsen wird, dem Antrag des Bürgerparkvereins die Zustimmung nicht zu versagen sei.

Er begrüßt das Vorgehen des Bürgerparkvereins im Interesse Bremens lebhaft, er ist der Ansicht, daß das Anerbieten des Freundes des Vereins, welches diesem sein Vorgehen ermöglicht hat, den wärmsten Dank verdient, und ersucht die Bürgerschaft, sich mit ihm zu dem Beschlusse zu vereinigen, daß dem Bürgerparkverein das gewünschte Areal baldtunlichst unter denselben Bedingungen überwiesen wird, wie solche für den Bürgerpark festgelegt sind.

Anlage.

Gesuch des Bürgerparkvereins.

Als dem derzeitigen Vorstande des Vereins zur Bewaldung der Bürgerweide das von ihm am 28. Juni 1872 eingereichte Gesuch um Überweisung eines za. 245 Morgen großen Areals im Norden des Bürgerparks bis zum Hamburger Bahndamm bewilligt wurde, war seitens des Vorstandes davon ausgegangen worden, daß auf demselben ein Waldpark anzulegen sei. Dieses Projekt ist nicht zur Ausführung gelangt, indem das Areal zur Erweiterung der Bürgerparkanlagen verwandt wurde. Der Bürgerpark hat damit eine Ausdehnung gewonnen, daß derselbe, selbst wenn man mit einer erheblichen Zunahme der bremischen Bevölkerung rechnet, den Anforderungen an einen Park ausreichend entsprechen wird.

Das frühere Projekt der Anlage eines Waldparkes ist dabei jedoch nicht in Vergessenheit geraten. Da in den letzten Jahrzehnten indes erhebliche finanzielle Ansprüche an uns gemacht wurden, mußten wir zufrieden sein, wenn es uns nur gelang, den Fehlbetrag im laufenden Haushalt zu decken, sodaß wir weiteren Ausdehnungsprojekten nicht näher treten konnten. Die ausschließlich durch freiwillige Beiträge aufgebrachten Ausgaben für den Park betragen bis 31. Dezember 1905 4 061 594,15 ℳ.

Unsere finanzielle Position ist immer noch keine sehr kräftige. Die laufenden jährlichen Ausgaben für den Park stellen sich auf za. 100 000 ℳ, ihnen stehen regelmäßige Einnahmen, als Mitgliederbeiträge, Pachtgelder, Zinsen 2c., im Betrage von nur 65 000 ℳ gegenüber. Der Fehlbetrag von jährlich za. 35 000 ℳ konnte erfreulicherweise in den letzten Jahren durch Geschenke und Legate gedeckt werden. Wir verfügen allerdings über ein Kapital von za. 270 000 ℳ, von dessen größtem Teil jedoch laut letztwilliger Verfügung nur die Zinsen im laufenden Haushalt verwandt werden dürfen. Dieses Kapital wird sich durch ein reiches Legat des verstorbenen Herrn Hinrich Engelberg in nächster Zeit noch erheblich vergrößern. Es muß unser Bestreben sein, ein Kapital von za. einer Million Mark anzusammeln, um aus dem Zinsertrag den größeren Teil des Defizits zu decken, so daß wir nicht mehr auf zufällige oder unsichere Beiträge angewiesen bleiben. Im Vertrauen darauf, daß die Opferfreudigkeit unserer Mitbürger zu gunsten des Parks sich auch fernerhin betätigen wird, dürfen wir unsere finanzielle Position indes jetzt wohl als einigermaßen gesichert ansehen.

Unter diesen Verhältnissen glauben wir es verantworten zu können, wenn wir das Projekt, unseren Mitbürgern in nächster Nähe der Stadt einen großen Wald zu schaffen, zur Ausführung zu bringen suchen, und zwar auf den noch verfügbaren za. 265 Morgen großen Bürgerweidekämpen nördlich vom Bürgerpark, ausschließlich der Abdeckerei und der für den Betrieb der Abdeckerei abzugrenzenden Fläche. Es ist die Absicht, dort einen Stadtwald anzulegen, wo sich Alt und Jung in stiller Waldeseinsamkeit von den Sorgen und Mühen des Tages erholen können. In dem Walde sollen nur einige Fahrwege, sowie Fußgängerwege angelegt werden, außerdem ist die Anlage eines etwa drei Morgen großen Waldsees geplant. Das ausgehobene Terrain würde dann noch für die Herstellung einer Anhöhe verwandt werden können.

Wenn mit den Erdarbeiten schon im Herbst begonnen werden kann, ließe sich die Bepflanzung bereits im Frühjahr 1907 ausführen. Der das Areal umgebende Graben müßte erweitert werden, um damit das ganze Grundstück für die ersten Jahre abschließen zu können, bis die kleinen Pflänzlinge, etwa eine halbe Million, etwas kräftiger gediehen sein werden. Die Anlage würde der ständigen Aufsicht eines Parkaufsehers unterstellt werden, für den auf dem Areal eine Wohnung errichtet werden muß.

Für die ersten Jahre ist es, wie bereits bemerkt, erwünscht, daß der Stadtwald abgeschlossen liegt und nicht leicht zugängig ist. Aber auch für absehbare Zeit dürften die beiden Zuführungswege an dem Torfkanal und durch die Parkallee für den Stadtwald genügen. Im Bedarfsfalle würde später eine bessere Verbindung mit dem Bürgerpark durch eine Fußgängerbrücke über den Torfkanal sowie eine Bahnunterführung ohne erhebliche Kosten herzustellen sein.

Ein Freund unseres Vereins hat sich erboten, die Kosten der Anlage des Stadtwaldes sowie die des Baues der Aufseherwohnung zu übernehmen und dafür einen Beitrag von mindestens 100 000 ℳ auszuzahlen, so daß, falls sich die auf 100 000 ℳ veranschlagten Kosten etwas ermäßigen sollten, noch ein Restbetrag zur Deckung der Unterhaltungskosten zurückbleiben würde. Diese Kosten dürften, da jedenfalls für die ersten Jahre von der Anlage von chaussierten Wegen abgesehen werden soll, jährlich nur wenige tausend Mark betragen. Schon nach fünf Jahren wird aber soviel Pflanzmaterial herangewachsen und verfügbar sein, daß die Unterhaltungskosten aus den Erträgen des Waldes gedeckt werden können, so daß die Parkkasse durch den Stadtwald nur für die ersten Jahre und dann auch nur unerheblich in Anspruch genommen werden dürfte.

Demnach ersuchen wir einen hohen Senat, uns die nördlich vom Bürgerpark belegenen, in beifolgender Karte rot umränderten za. 265 Morgen großen Bürgerweidekämpe zur Anlage eines Stadtwaldes unter den mit dem Bürgerparkverein für den Bürgerpark festgelegten Bedingungen tunlichst bereits im Herbst d. J. zu überlassen.

Der Ausfall an Pachtgeldern dürfte durch die indirekten Vorteile wieder beglichen werden. Abgesehen davon, daß die Anlage eines Waldes an der Stadtgrenze auch in sanitärer Beziehung erwünscht ist, wird der Wald eine große Anziehungskraft ausüben und im Verein mit anderen Vorzügen Bremens vielleicht dazu beitragen, daß mancher Bremer, den sein Beruf in die Ferne geführt hat, aus ihr wieder nach Bremen zurückkehrt, um seinen Lebensabend hier zu beschließen. Kommende Geschlechter aber werden, wenn sie vor den Toren der Stadt den Zauber der Waldeinsamkeit genießen, den Tag preisen, an dem uns das große Areal zur Anlage des Stadtwaldes überwiesen wurde.

Bremen, den 17. Juli 1906.

Der Vorstand des Bürgerparkvereins.

(gez.) **F. E. Schütte.** (gez.) **Marcus.**

Vorsitzer.

An den Hohen Senat der freien Hansestadt Bremen, z. H. des Präsidenten des Senats, Herrn Bürgermeister Dr. Barkhausen, Magnifizenz

Hier.